



... Energiesparlampe

Epileptiker, dass sie häufig unter einer Symptomatik leiden, wie sie kurz vor einem epileptischen Anfall auftritt (Schwindel, Nervenzucken, Kopfschmerzen, etc.). Auch gesunde Menschen berichten über gehäufte Beschwerden in Gegenwart von angeschalteten Energiesparlampen, wie z.B. Kopfschmerzen, Depressionen und Unruhe. Hierin besteht ein noch nicht abzusehendes wirtschaftliches Schadensrisiko durch Krankheiten und Fehlzeiten am Arbeitsplatz, sowie den steigenden Krankheits- und Versicherungskosten.

2. Lichtabgabe ist nicht konstant

Die Lichtabgabe von Fluoreszenzlampen, dazu gehören auch Energiesparlampen, verringert sich mit zunehmendem Alter. Energiesparlampen benötigen eine Aufheizphase, bis sie ihre volle Leuchtkraft erreichen - bei kalter Umgebung erreichen sie diese gar nicht. In kurz genutzten Orten, z.B. Treppenhäusern ist dies sogar ein Sicherheitsrisiko, da lediglich eine schlechte Ausleuchtung von 50-80% zu erwarten ist.

3. Einsparwirkung fragwürdig

Wer Energiesparlampen verwendet, hat ein gutes Gefühl: „Energieeinsparung als Umweltschutz“. Dabei wird vergessen, dass nur gerade 2-3% des Gesamtenergieverbrauchs in der Schweiz für Beleuchtung verwendet wird. 70% davon wird mit Fluoreszenzlampen erzeugt, die restlichen 30% teilen sich Glüh- und Halogenleuchtstofflampen mit verschiedenen Gasentladungslampen. Es gibt viele Möglichkeiten, Energie und CO₂ einzusparen, angefangen bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, über den Einsatz energieeffizienter Haushaltsgeräte, bis hin zur energetischen Sanierung von Gebäuden. Die Energiesparlampe allein wird also das Weltklima nicht retten können. Das Ausschalten von Standbygeräten, effektives Heiz- und Lüftungsverhalten, die Reduktion privater Autofahrten tragen mindestens ebenso zum Klimaschutz bei.

4. Störungen elektronischer Geräte

Die hochfrequente leistungsgebundene Strahlung der Energiesparlampen mit elektronischem Vorschaltgerät kann empfindliche Ge-

räte stören, so z.B. Infrarot-Fernbedienungen, die im Bereich von 20-50 kHz senden. Dadurch können Fehlschaltungen oder Reichweiteneinschränkungen entstehen, da die Empfänger ein Störsignal empfangen.

5. Giftiger Cocktail

Eine Energiesparlampe enthält bis zu 5 mg Quecksilber. Was bei einer einzelnen Lampe noch harmlos wenig klingen mag, entpuppt sich bei Millionen ausgedienter quecksilberhaltiger Leuchtmittel als ökologische Katastrophe, wenn diese Energiesparlampen gedankenlos im Hausmüll oder Glascontainer landen. Hochrechnungen ermitteln bereits heute, dass geschätzte 600 Tonnen Quecksilber auf Mülldeponien landen, bzw. in die Luft verdampfen. Weitere bedenkliche Inhaltsstoffe, gerade älterer Energiesparlampen, sind die toxischen Schwermetalle Blei, Chrom und Cadmium.

6. Flammenschutzmittel- Belastung

Elektronik- Platinen und Kunststoffgehäuse von Energielampen sind mit gesundheitsschädlichen Flammenschutzmitteln ausgerüstet. Diese gasen besonders bei neuen und günstigen Lampen stark aus und belasten Innenraumluft und Bewohner.

Energieeffiziente Beleuchtung statt Glühlampenverbot

Angesichts der vielfältigen negativen Begleiterscheinungen und Nebenwirkungen des Energiesparlampen- Einsatzes hält die Schweizerische Interessengemeinschaft Baubiologie/Bauökologie SIB die Vorgaben des BFE betreffend eines ins Auge gefassten „Glühlampenverbotes“ für unangemessen und unangebracht.

- Stattdessen sollte zuerst das grosse Sparpotential zur besseren Tageslichtnutzung in gewerblichen und öffentlichen Bauten voll ausgenutzt werden.
- Neuartige Lichtsysteme, sowie Lichtumlenkungen sollten bevorzugt gefördert werden.
- Konkrete Richtlinien für die Verwendung von Kompaktleuchtstofflampen und TCO-Grenzwertempfehlungen könnten einen gewissen Schutz für Verbraucher bieten.
- Um den Strombedarf für unser tägliches Leben sicherzustellen, sollten umweltfreundliche, regenerative Energiequellen genutzt, ausgebaut und gefördert werden.
- Die Verbraucher müssen dringend über die fachgerechte Entsorgung von Energiesparlampen aufgeklärt werden.
- Die Hersteller von Energiesparlampen sollten gesetzlich dazu verpflichtet werden, schwermetallfreie Energiesparlampen zu entwickeln. In gleicher Weise sollte auf Kunststoffe und Flammenschutzmittel verzichtet werden.

Die SIB begrüsst ausdrücklich jegliche Bemühungen zum Energiesparen und zur Entlastung unserer Umwelt. Dies darf aber nicht blindlings und auf Kosten der Gesundheit und der Umwelt an anderer Stelle erfolgen!

Attention aux ampoules à basse consommation d'énergie

L'Office fédéral de l'énergie OFEN a publié le 21 février 2008 „le plan d'action pour l'efficacité énergétique“ annoncé pendant l'été 2007. On y découvre entre autre des indications pour les exigences minimales sur les appareils d'éclairage électriques. De fait, celles-ci contiennent une interdiction des ampoules à incandescence traditionnelles dès l'année 2012. Les consultants en écobiologie et en électrobiologie ainsi que les médecins de l'environnement mettent les usagers en garde, car par l'utilisation des ampoules à basse consommation il peut y avoir des atteintes du point de vue de la santé et de l'écologie. La lumière de ces ampoules peut provoquer des maux de tête et fatiguer les yeux. Les matériaux avec lesquelles ces ampoules sont fabriquées sont toxiques et des polluants chimiques très difficiles à éliminer, comme par exemple le mercure. L'ASdE salue les efforts d'économie d'énergie et de protection de l'environnement, mais cela ne doit pas se faire au détriment de notre santé et d'une autre pollution de l'environnement.

Attenzione alle lampadine a basso consumo energetico!

L'Ufficio federale per l'Energia ha pubblicato, nel febbraio 2008, un rapporto, annunciato l'estate precedente "Piano d'azione per l'efficienza energetica". Il rapporto contiene tra l'altro condizioni quadro minime per apparecchi dell'illuminazione elettrica. In sostanza, dal 2012, ci sarà un divieto di utilizzo di lampadine ad incandescenza. Da più parti, ambientalisti e medici, avvertono che le cosiddette lampadine a basso risparmio energetico provocano danni alla salute e all'ambiente. La luce delle lampadine a risparmio energetico provoca mal di testa e occhi stanchi, mentre il mercurio in esse contenuto, difficile da smaltire, non fa che spostare il problema ambientale. La nostra associazione ASCB incoraggia ogni sforzo per il risparmio energetico e il rispetto dell'ambiente, ma non a costo della salute e ripercussioni ambientali in altri contesti!